

AktivInvestor

Ausverkauf bei Tech-Werten vorerst gestoppt?

Fed-Aussagen beflügeln: Tech-Aktien erholen sich schnell vom Rückschlag
Standardwerte weiterhin sehr robust

In dieser Ausgabe

- Editorial: Ausverkauf bei Tech-Werten vorerst gestoppt?
- Marktcheck: DAX & Euro-Bund in der Einzelanalyse
- Newsflash: Wichtige Nachrichten im Überblick
- Trading-Idee: Swing-Trade im Dow Jones - Das 23,6%-Korrekturlevel ist das Ziel
- Finanzwissen kompakt: Was versteht man unter einer Privatplatzierung?
- Update Depot-Werte und Depots
- Disclaimer, Haftungsausschluss und Risikohinweise

Tech-Aktien erholen sich vom Ausverkauf

Fed kündigt mögliche Zinswende im September an



Torsten Pinkert
Chefredakteur

Liebe Leserinnen und Leser,

wer sich in letzter Zeit auf einschlägigen Internetforen, Facebook- oder WhatsApp-Gruppen getummelt hat, der konnte sehen, wie sich Jahre an Anlageerfahrung in etwa proportional auf das Anlageverhalten auswirken. Denn während die im Grunde normale Korrektur bei Tech-Werten alten Hasen maximal ein müdes Lächeln abgerungen hat, gab es verzweifelte Hilfeschreie von denjenigen, die größere Kursverluste bislang nur aus Erzählungen kannten.

Und wie schnell sich das Blatt wieder drehen kann, hat allein der gestrige Tage gezeigt. Denn im kleinen Abverkauf rutschte der NASDAQ100 nach dem neuen Allzeithoch bei 20.690 Punkten (10. Juli) im Anschluss bis auf Anfang dieser Woche erreichte 18.667 Zähler ab. Als gestern dann aber Fed-Chef Jerome Powell für die zweite Jahreshälfte Zinssenkungen in Aussicht stellt, griffen Anleger bei zinssensiblen Tech-Aktien wieder zu und der NASDAQ100 schloss gestern 3% bzw. 566 Punkte höher. Für Sie als Anleger gilt es also ruhig zu bleiben und nicht jeder noch so kleinen Korrektur hinterherzulaufen. Denn bekanntlich macht viel hin und her die Taschen leer.

Wie es an den Aktienmärkten weitergehen könnte und welche Nachrichten wichtig für die zukünftige Entwicklung sein können, stellen wir Ihnen wie immer in unserem **Newsroom** vor. Was das für DAX & Bund-Future bedeutet, analysieren wir in unserem **Marktcheck**.

Eine neue spannende **Trading-Idee** gibt es auch in dieser Ausgabe, die eng mit der Fed-Sitzung und der darauffolgenden Kursbewegung im Dow Jones zusammenhängt. Erst wurde fast das bisherige Allzeithoch gerissen, danach ging dem Dow die Kraft aus und der Index fiel stramm gen Süden. Wir meinen, danach im kurzfristigen Chart sogar ein kleines Doppel-Top inkl. Umkehrkerze erkannt zu haben. Und eröffnen deshalb einen kleinen Short-Trade, denn Sie in unserer Trading-Idee ausführlich nachlesen können.

In der letzten Ausgabe haben wir Ihnen auch mit Brain Biotech eine Neuaufnahme in unserem **AktivInvestor-Depot** vorgestellt. Bislang ist hier noch nicht viel passiert, die Ausrichtung ist aber auch eher langfristiger Natur. Aber Geduld hat sich an der Börse bislang fast immer ausgezahlt.

Es grüßt Sie herzlichst, Ihr



Marktcheck

DAX40 – In der Seitwärtsbewegung gefangen



[Chartquelle: TradingView](#)

Aktuell fehlen dem deutschen Leitindex DAX die Impulse, um sich wieder in Richtung des im Mai erzielten Rekordhochs bei 18.892 Punkten zu bewegen. Selbst der Dow Jones, sonst eigentlich verlässliches Zugpferd für deutsche Blue-Chips, schafft es derzeit nicht, den DAX wieder mit nach oben zu ziehen.

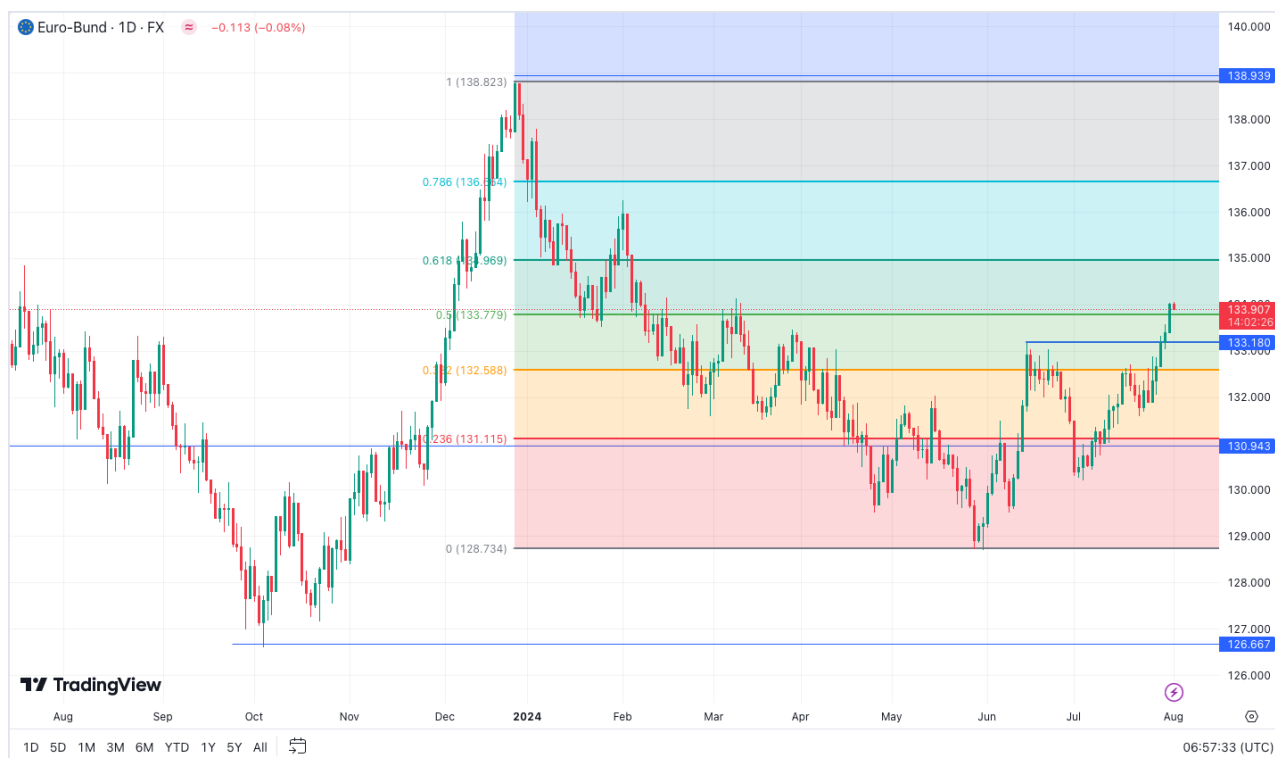
Aber auch auf der Unterseite droht aktuell scheinbar keine allzu große Gefahr, da Fed-Chef Powell am Mittwoch auf der Notenbanksitzung mit seinen Aussagen die Investoren auf einen möglichen Kurswechsel vorbereitet hat. Er sagte, dass sich die US-Wirtschaft „dem Punkt nähert, an dem wir unseren Leitzins senken können“. Und von einer möglichen Zinswende möchte kein Anleger auf dem falschen Fuß erwischt werden, weshalb auch kaum jemand verkauft.

In dieser Zwickmühle bewegt sich der deutsche Aktienmarkt nun schon seit Wochen seitwärts in einer Range zwischen knapp unter 18.000 Punkten sowie dem bisherigen Rekordhoch. Da für die Fed Preisstabilität und Vollbeschäftigung die zwei Kernfaktoren für ihre Zinspolitik sind, blicken Anleger gespannt auf kommenden Freitag, wenn der US-Arbeitsmarktbericht veröffentlicht wird. Zuletzt hatte sich der US-Arbeitsmarkt spürbar abgeschwächt, die Arbeitslosenquote liegt inzwischen mit 4,1 Prozent deutlich über dem Tief von 3,4 Prozent von Anfang des Jahres. Und auch die Inflation ging zuletzt spürbar zurück. Alles Faktoren, die für mögliche Zinssenkungen sprechen.

Der DAX befindet sich trotz seiner kurzfristigen Seitwärtsbewegung weiterhin im mittelfristigen Aufwärtstrend. Wenig hilfreich ist dabei die aktuelle Indikatorenlage, da keine klaren Signale erkennbar sind. Damit ein Ausbruch aus der aktuellen Schiebezone nach oben gelingt, muss zuerst das Zwischenhoch bei 18.567 Punkten (Top von gestern und vom 2. April) überwunden werden. Dann wäre im nächsten Schritt Luft bis 18.650 Punkten (Hochs vom 12. Juni und 5. Juli). Spannend wird es in einem solchen Szenario, wenn auch noch der Bereich um 18.785 Punkten (Hoch vom 6. Juni) überwunden wird, denn dann könnte wieder das bisherige Allzeithoch ins Visier genommen werden.

Auf der Unterseite liegt die erste wichtige Unterstützung im Bereich des 50-Tage-Durchschnitt, der aktuell bei ca. 18.400 Punkten verläuft. Nächster Anlaufpunkt könnte dann das Zwischentief aus dem Juli bei 18.100 Punkten sein, gefolgt von der Doppelunterstützung durch die runde Marke bei 18.000 Punkten. Knapp darunter verläuft dann auch die untere Trendbegrenzung der aktuellen Seitwärtsbewegung.

Euro-Bund-Future zeigt weiter Stärke



Entsprechend unserer Erwartungen entwickelt hat sich der Bund-Future in den letzten Tagen. In der letzten Ausgabe schrieben wir, dass sich die Lage beim Rentenbarometer „deutlich aufgeheitert“ hat und der Weg Richtung 50%-Fibonacci-Korrekturlevel aus der Abwärtsbewegung von Anfang 2023 bis Mai 2024 frei ist. Dieses lag bei 133,80 Prozent.

Genau diesen Bereich hat der Bund-Future beim Erstellen dieser Ausgabe des Börsenbriefes nun tatsächlich erreicht und mit seinem neuen Impulshoch bei 134,17 kurz sogar überwunden. Behält er den Schwung bei und bestätigt den Aufwärtstrend, dann könnte auf der Oberseite sogar das 61,8%-Level in Bereich von ca. 135,00 angesteuert werden.

Auf der Unterseite ist die Kursmarke von 133,80 nun die erste wichtige Unterstützung, gefolgt vom Ausbruchsbereich bei 133,20 und darunter bei ca. 132,70.

Newsflash – Wichtige Nachrichten im Überblick

Wirtschaftswachstum im 2. Quartal für Deutschland enttäuscht

Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal geschrumpft, teilte das Statistische Bundesamt gestern mit. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sank von April bis Ende Juni 2024 um 0,1 Prozent, während die meisten Experten mit einem kleinen Plus von 0,1 Prozent gerechnet hatten.

Mit 0,3 Prozent gewachsen ist im zweiten Quartal dagegen das BIP der Eurozone und damit etwas stärker, als mit 0,2 Prozent im Schnitt erwartet.

Damit fällt Deutschland weiterhin als Wachstumsmotor der Eurozone aus und hinter viele Staaten zurück.

Arbeitslosigkeit in Deutschland steigt stärker als erwartet

Ins Bild einer schwächelnden Konjunktur in Deutschland passt, dass die Zahl der Arbeitslosen im Monat Juli stärker als erwartet gestiegen ist. Die Bundesagentur für Arbeit berichtet heute über einen Anstieg gegenüber dem direkten Vormonat von 82.000 auf 2,809 Millionen Arbeitslose. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Arbeitslosen saisonuntypisch sogar um 192.000 erhöht.

Die Arbeitslosenquote stieg damit im Juli gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,3 Prozentpunkte auf 6,0 Prozent.

Zurückgegangen ist dagegen die Zahl der offenen Stellen, die mit 703.000 rund 69.000 unter dem Vorjahreswert liegen.

Inflation in Deutschland steigt stärker als erwartet

Die Preise sind in Deutschland im Juli stärker als erwartet gestiegen. Während im Schnitt mit einer gegenüber dem Vormonat unveränderten Teuerungsrate von 2,2 Prozent gerechnet wurde, lag der Verbraucherpreisindex am Ende bei 2,3 Prozent.

Verbraucherpreisindex für die Eurozone fällt ebenfalls höher als erwartet aus

Der Preisanstieg in der Eurozone ist wieder stärker geworden. Der Verbraucherpreisindex stieg im Juli auf 2,6 Prozent nach 2,5 Prozent im Vormonat. Mit unverändert 2,5 Prozent hatten auch die meisten Experten gerechnet.

Auch die Kernrate lag mit 2,9 Prozent leicht über der im Schnitt mit 2,8 Prozent erwarteten Steigerungsrate.

ADP-Beschäftigungsindex: US-Arbeitsmarkt kühlt sich weiter ab

Der viel beachtete ADP-Beschäftigungsindex des privaten Dienstleisters Automatic Data Processing, häufig ein zuverlässiger Indikator für den US-Arbeitsmarktbericht am Freitag darauf, signalisiert eine weitere Abschwächung am US-Arbeitsmarkt. Im Juli lag die Zahl der neu geschaffenen Stellen außerhalb der Landwirtschaft nur bei 122.000, gerechnet wurde aber mit 147.000 nach 155.000 im Vormonat.

Mit einer weiter sichtbaren Abschwächung am US-Arbeitsmarkt wächst die Hoffnung der Anleger, dass die Fed in der zweiten Jahreshälfte die Zinswende einläutet.

Fed lässt Leitzinsen unverändert

Die US-Notenbank hat auf ihrer gestrigen Sitzung den US-Leitzins unverändert gelassen, der damit weiter in einer Spanne von 5,25 bis 5,5 Prozent liegt, dem höchsten Niveau seit 23 Jahren.

Allerdings hat Fed-Chef Jerome Powell in seiner Rede zum Zinsentscheid darauf hingewiesen, dass sich „die Wirtschaft dem Punkt nähert, an dem wir unseren Leitzins senken können“. Dieser dürfte nach Einschätzung der meisten Experten im September sein, die Wahrscheinlichkeit dafür wird bereits mit 84 Prozent angegeben. Und das im November sogar noch ein Zinsschritt folgen könnte, wird aktuell mit einer Wahrscheinlichkeit von 64 Prozent berechnet.

Die Zinswende kann also kommen.

Tesla enttäuscht mit Quartalszahlen

Mit der Korrektur bei US-Technologiewerten gerieten zuletzt auch die Aktien des Elektroauto-Pioniers Tesla kräftig unter Druck. Trotz der kleinen Gegenbewegung in den letzten Tagen liegen die Papiere auf Sicht von 12 Monaten mit rund 16 Prozent im Minus.

Der Gegenwind wird dabei immer heftiger, da die Konkurrenz größer wird und auch Tesla-Chef Elon Musk immer stärker polarisiert. Für immer mehr Menschen ein Grund, sich keinen Tesla zuzulegen. Zumal gute Alternativen da sind.

Das haben auch in der vergangenen Woche die Quartalszahlen gezeigt, die bei vielen Aktionären für lange Gesichter gesorgt haben. Der Gewinn im zweiten Quartal 2024 ging um 45 Prozent auf 1,48 Milliarden US-Dollar zurück. Zwar konnte der Umsatz noch leicht um 2 Prozent auf 25,5 Milliarden Euro gesteigert werden, allerdings nur aufgrund guter Geschäfte mit Stromspeichern.

Isoliert betrachtet ging im Autogeschäft der Umsatz um 7 Prozent zurück. Dies zeigen auch die Auslieferungen, die im 2. Quartal 2024 mit 444.000 Fahrzeugen um rund 5 Prozent zurückgingen.

Microsoft enttäuscht trotz Umsatz- und Gewinnanstieg beim Cloud-Wachstum

Der Softwareriese Microsoft hat in seinem vierten Geschäftsquartal den Umsatz um 15,2 Prozent auf 64,7 Milliarden US-Dollar gesteigert und die Analystenschätzungen übertroffen. Im Gesamtjahr legte damit der Umsatz um 16,1 Prozent auf 245,12 Milliarden US-Dollar zu.

Der Gewinn im vierten Quartal stieg um 9,8 Prozent auf 22,04 Milliarden Euro. Pro Aktie legte der Quartalsgewinn damit auf 2,95 US-Dollar zu und übertraf die Analystenschätzungen von 2,93 US-Dollar. Im Gesamtjahr wuchs der Gewinn bei Microsoft damit um 20,3 Prozent auf 11,80 US-Dollar pro Aktie und verfehlt damit leicht die Schätzungen von 11,81 US-Dollar.

Neben der leicht verpassten Gewinnschätzung hat Microsoft die Anleger aber vor allem mit seinen Zahlen zum Cloud-Wachstum, dass im vierten Quartal nur um 29 Prozent gewachsen ist. Experten hatten hier mindestens mit einem Zuwachs von 30 Prozent gerechnet, eher noch mehr. Und dann hat auch noch Microsofts Finanzvorständin angekündigt, dass sich das Cloud-Wachstum im aktuellen Quartal weiter abschwächen könnte.

Den Anlegern reichte das, um mehr Microsoft-Aktien auf den Markt zu werfen, als Kaufinteresse da war, und damit den Kurs auf Talfahrt zu schicken.

AMD: Kräftiger Umsatz- und Ergebnissprung dank KI

Advanced Micro Devices (AMD), der aktuell vermutlich ernstzunehmende Nvidia-Konkurrent im Bereich KI, hat mit den Mitte der Woche vorgelegten Quartalszahlen überzeugt.

Der Chipkonzern konnte dank eines starken Wachstums bei KI-Chips den Konzernumsatz im abgelaufenen Quartal um 9 Prozent auf 5,8 Milliarden US-Dollar steigern und damit stärker als erwartet. Auch der Nettogewinn übertraf die Erwartungen und sprang von 27 Millionen US-Dollar im Vorjahr auf 265 Millionen US-Dollar.

Und AMD will im laufenden Geschäftsjahr seine Umsätze mit KI-Chips auf 4,5 Milliarden US-Dollar steigern und damit rund eine halbe Milliarde US-Dollar mehr, als bislang erwartet.

Auf die Zahlen reagieren die Anleger begeistert und AMD-Aktien springen an der US-Technologiebörse zweistellig auf 152,70 US-Dollar.

Trading-Idee: Short-Swing-Trade im Dow Jones - Das 23,6%-Korrekturlevel ist das Ziel



[Chartquelle: TradingView](#)

Als US-Notenbankchef Jerome Powell gestern die jüngste Zinsentscheidung der Fed verkündete und einen wahrscheinlichen Zinsschritt im September ankündigte, schoss der Dow Jones-Index der US-Standardwerte kurzzeitig bis auf 41.193 Punkte nach oben. Das Allzeithoch vom Juli bei 41.213 Punkten war damit nur noch wenige Punkte entfernt. Doch dann ging dem Dow die Kraft aus und er fiel wieder in Richtung 41.000er-Marke zurück.

Die Aussicht auf eine Zinswende reicht derzeit also nicht aus, um dem Dow Jones nachhaltige Aufwärtsimpulse zu verleihen. Auf der kurzfristigen Ebene meinen wir derzeit zudem ein Doppeltop zu erkennen und die heutige Tageskerze interpretieren wir als Umkehrkerze.

Dieses Szenario haben wir genutzt und einen kurzfristigen Short-Trade im Dow Jones gestartet. Abgeschlossen bereits gestern Abend in der kurzen Aufwärtsrallye nach dem Zinsentscheid bei 41.134 Punkten. Die dabei entstandene Kerze im 15-Minuten-Chart war einfach zu verlockend 😊

Wie üblich, dienen uns die Fibonacci-Korrekturniveaus als Orientierungspunkte für den eingegangenen Swing-Trade. Da dieser eher kurzfristig angelegt ist, orientieren wir uns an der Mitte April begonnenen Aufwärtsbewegung bei 37.270 Punkten (also bewusst nicht an dem im November letzten Jahres begonnenen steilen Aufwärtstrend).

Da als kurzfristiger Trade angelegt: Das Kursziel ist bereits das 23,6%-Fibonacci-Retracement bei 40.435 Punkten. Hier wird der Take Profit platziert. Klappt das, wären das immerhin sehr schöne rund 700 Punkte.

Klappt es nicht, platzieren wir den initialen Stop Los rund 500 Punkte über dem Verkauf bei 41.650 Punkten. Damit ist auch das Chance-Risiko-Verhältnis noch ok.

Der Stop Loss kann natürlich jederzeit den Gegebenheiten angepasst werden, allerdings nur in Richtung des Trades! Selbstverständlich wird der Stop Loss nicht vergrößert.

Update I:

Noch vor dem Versand des aktuellen Börsen-Newsletters geht es stramm in Richtung des Kursziels, weshalb bereits heute am frühen Nachmittag des 1. August der Stop Los direkt 34 Punkte unter Kurseröffnung nachgezogen wird und damit jetzt bei der runden Marke von 41.000 Dow-Punkten liegt. Damit kann es für den Trade bereits jetzt keinen Verlust mehr geben. Solche Trades sind einfach die besten!

Wichtiger Hinweis: Bitte an dieser Stelle unbedingt den Disclaimer beachten, da es sich natürlich nur um meine Meinung handelt. Es ist keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Jede Leserin und jeder Leser entscheidet selbst, was er tut!

Finanzwissen kompakt: Was versteht man unter einer Privatplatzierung

Bei einer Privatplatzierung handelt es sich um eine Sonderform eines Börsenganges bzw. IPOs (Initial Public Offering). Während beim öffentlichen IPO die Aktien der Gesellschaft einem breiten potenziellen Investorenkreis angeboten werden, werden bei einer Privatplatzierung (bzw. einem Private Placement oder Börsengang über Privatplatzierung) die neuen Unternehmensanteile (meist Aktien, aber auch Wandelanleihen) nur einem ausgewählten Investorenkreis und unter Ausschluss der Öffentlichkeit angeboten. Bei diesen Investoren handelt es sich dabei meist um institutionelle oder professionelle Anleger wie Banken, Private Equity-Gesellschaften oder Pensionsfonds.

Die Privatplatzierung (bzw. Emission) kann in Form einer Selbstemission oder Fremdemission erfolgen.

Privatplatzierung als Selbstemission

Die Vermögenswerte aus der Emission, in den meisten Fällen Aktien einer Kapitalgesellschaft, platziert der Emittent bei einer Selbstemission selbst bei den ausgewählten Investoren. Die Unterstützung einer Konsortialbank oder eines Konsortiums aus mehreren Banken wird bei der Privatplatzierung nicht in Anspruch genommen.

Um auch ohne Unterstützung von Banken für die Privatplatzierung im Wege einer Selbstemission ausreichend Abnehmer zu finden, wird die Selbstemission meist dann genutzt, wenn zu den zukünftigen Investoren schon eine Geschäftsbeziehung besteht bzw. diese schon am Unternehmen beteiligt sind. Gängiger Fall ist hier der Großinvestor, der im Zuge einer Privatplatzierung alle neuen Anteile direkt übernimmt.

Vor allem die im Vergleich zur Fremdemission sehr niedrigen Kosten sind ein wesentlicher Vorteil, warum Kapitalgesellschaften bei einer Privatplatzierung den Weg der Selbstemission wählen.

Privatplatzierung im Wege der Fremdemission

Entsprechend der vorherigen Erklärung zur Selbstemission sucht sich also der Emittent für die Privatplatzierung von Anteilen die Hilfe einer Konsortialbank oder eines ganzen Konsortiums, dass die Emission begleitet. Also bei der Suche nach Investoren unterstützt und die Platzierung der Anteile bei diesen am Ende auch durchführt.

Üblich ist es auch, dass sich die Emissionsbank zur Übernahme aller Anteile zum vereinbarten Emissionskurs verpflichtet, der Emittent also kein Risiko hat, Anteile nicht platzieren zu können. Anschließend veräußert die Emissionsbank die Anteile an die Investoren.

Die Emissionsbegleitung und das Risiko der Übernahme der Anteile lässt sich die Emissionsbank natürlich bezahlen, weshalb die Kosten einer Fremdemission erheblich über denen der Selbstemission liegen.

Welchen Zweck dient eine Privatplatzierung?

Der vordergründige Zweck einer Privatplatzierung liegt auf der Hand. Wie bei einem Börsengang will sich das Unternehmen durch den Verkauf von Unternehmensanteilen Geld beschaffen.

Vorteile einer Privatplatzierung

Die Kapitalbeschaffung über eine Privatplatzierung hat den Vorteil, dass die regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen bei weitem nicht so groß sind, wie bei einem Börsengang (IPO). Beispielsweise bei der Prospektpflicht, die entfällt, wenn es sich bei den Investoren ausschließlich um qualifizierte Anleger handelt oder wenn diese eine bestimmte Mindestanzahl unterschreiten.

Bei einer Privatplatzierung spart der Emittent auch Kosten, zum Beispiel für Marketingaufwendungen, mit denen bei einem normalen IPO um Investoren geworben wird (Roadshow).

Ein Private Placement bringt aber auch zeitliche Vorteile bei der Abwicklung, also der zügigen Platzierung der Aktien bei den Investoren. Zudem muss sich nur mit einem sehr kleinen Kreis an Investoren abgestimmt werden.

Auch bei der Gestaltung des Ausgabepreises ist der Emittent viel flexibler.

Wann wird in der Regel eine Privatplatzierung durchgeführt?

Der erste Fall eines Private Placements wurde bereits ausführlich besprochen, also der Fall eines Börsenganges unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Die Anteile an der Kapitalgesellschaft werden ganz gezielt bei einigen wenigen Investoren exklusiv platziert.

Darüber hinaus kann eine Privatplatzierung auch bei:

- einer Kapitalerhöhung von Aktiengesellschaften,
- Neuemission von Aktien oder
- beim Verkauf von nicht wahrgenommenen Bezugsrechten

angewendet werden.

Depot-Updates

Aktuelle News zu unseren Depotwerten

Updates zu unseren Depotwerten, Aktienanalysen, der Börsenausblick sowie der Blick in unsere Musterdepots ist den zahlenden Mitgliedern unseres Premium-Service vorbehalten ist. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir die hohe Qualität unserer Veröffentlichung solide finanzieren möchten.

Gerne möchten wir Ihnen zeigen, wie wir Analystenresearch, volkswirtschaftliche Zusammenhänge und Börsenmechanismen gewinnbringend nutzen. Schon ab 15,00 Euro im Monat können Sie sich unverbindlich davon überzeugen.

- [Hier gelangen Sie zur Bestellseite mit weiteren Informationen zum Premium-Börsendienst.](#)

Bislang abgeschlossene Depot-Transaktionen

Unternehmen	WKN/ISIN	Kauf	Kaufpreis	Verkauf	Verkaufspreis	Performance
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	27.11.2023	€ 1.098,00	65 %
Adyen NV	NL0012969182	28.09.2023	€ 663,00	15.12.2023	€ 1.180,00	78 %
MorphoSys	DE0006632003	05.04.2023	€ 15,01	11.03.2023	€ 65,52	336 %

Trading-Idee-Historie

Trading-Idee	Start	Open	Ende	Close	Ergebnis
NASDAQ100 Short	04.07.2024	20.169 Punkte	09.07.2024	20.500 Punkte	-331 Punkte
NASDAQ100 Short	20.06.2024	20.074 Punkte	24.06.2024	19.650 Punkte	+ 424 Punkte
DAX Short	03.04.2024	18.322 Punkte	19.04.2024	17.629 Punkte	+ 693 Punkte
Bayer Long	27.11.2023	32,25 Euro	19.01.2024	32,30 Euro	+/- 0

Impressum, Erläuterungen, Risikohinweise und Compliance-Regeln

Unsere Ausgaben des kostenlosen Börsen-Newsletters von AktivInvestor.de erscheinen in einem Rhythmus von zwei Wochen jeweils am Mittwoch. Falls es zu einer außerordentlichen Situation kommt, werden wir Sie selbstverständlich über ein sofortiges Update informieren, egal an welchem Wochentag. Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Wichtiger rechtlicher Hinweis:

Die Publikation wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch sind alle Analysen und Prognosen unverbindlich und beziehen sich auf die aktuellen Marktverhältnisse. Alle Angaben beziehen sich auf Quellen und Informationen, die wir zum Zeitpunkt der Veröffentlichung für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir aber keine Garantie übernehmen können!

Sämtlich in diesem Börsendienst veröffentlichten Inhalte und getroffenen Angaben dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung, Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten dar. Sie dürfen deshalb nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden!

Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs übernehmen keine Verantwortung für Verluste oder Schäden, die direkt oder indirekt durch die Verwendung der Inhalte oder das Vertrauen auf die darin enthaltenen Informationen entstehen könnten. Jeder Leser ist selbst für seine Anlageentscheidungen selbst verantwortlich und sollte, falls erforderlich, professionelle Beratung einholen, bevor er Anlageentscheidungen trifft.

Die in diesem Börsenbrief enthaltenen Informationen können sich ohne vorherige Ankündigung ändern. Die Autoren und Herausgeber dieses Börsenbriefs haben möglicherweise eigene Positionen in den erwähnten Wertpapieren oder Finanzinstrumenten.

Unsere Compliance-Regeln finden Sie [unter diesem Link!](#)

Impressum

AktivInvestor.de

Chefredakteur: Torsten Pinkert
Bahnhofstraße 15
61130 Nidderau
Mail: info@aktivinvestor.de

© AktivInvestor.de. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Veröffentlichungen, Weitergabe und sonstige Reproduktionen, auch auszugsweise sind nicht gestattet.

Head-Trader & verantwortlicher Chefredakteur: Torsten Pinkert (V.i.S.d.P.).